

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	53 (1980)
Heft:	6: Park und Garten = Parc et jardin = Parco e giardino = Park and garden
Rubrik:	[Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grün 80

Noch bis zum 12. Oktober dieses Jahres steht Basel im Zeichen der Grün 80, der 2. Schweizerischen Ausstellung für Garten- und Landschaftsbau. Es ist dies keine Gartenschau im herkömmlichen Sinn, werden doch auch die Probleme Umwelt und Lebensqualität mit einbezogen. Vor allem soll gezeigt werden, wo und wie der Mensch überall von der Natur lebt und welches Verhältnis er heute zu ihr hat. Und doch fehlen die beliebten klassischen Elemente nicht auf dem 46 Hektaren grossen Areal: Grosszügige Parkanlagen, attraktiv gestaltete Blumenfelder, Seen und Bächlein, Wasserspiele in vielfältiger Form. Die Grün 80 ist in sechs Sektoren eingeteilt: Im Sektor «Markt» beim Haupteingang steht der Bazar, wo von Blumen über Gärtnerwerkzeuge bis zum Souvenir alles zu haben ist, was mit der Ausstellungsthematik zusammenhängt. Hier fährt auch der Monorail zu Rundfahrten durch das Ausstellungsgelände ab, und vom nahe gelegenen 76 m hohen

◄ *Der Wenkenhof in Riehen bei Basel bildet mit seinem französischen und seinem englischen Park eine der 12 «Inseln», die die Gartenschau Grün 80 ergänzen. Vom 11. Mai bis 14. September ist hier eine internationale Ausstellung «Skulptur im 20. Jahrhundert» zu sehen mit Meisterwerken bedeutender Bildhauer von Rodin bis Tinguely*

Le Wenkenhof à Riehen, près de Bâle, avec son parc français et son parc anglais, est une des douze «îles» qui complètent l'exposition «Grün 80». On y présentera en outre, du 11 mai au 14 septembre, une exposition internationale consacrée à la sculpture du XX^e siècle, où l'on pourra admirer des chefs-d'œuvre de grands sculpteurs, de Rodin à Tinguely

A Riehen, presso Basilea, si trova il Wenkenhof, una residenza con un parco in parte alla francese e in parte all'inglese; esso costituisce una delle 12 «isole» che completano la rassegna del giardinaggio «Grün 80». Dall'11 maggio al 14 settembre il Wenkenhof ospita un'esposizione internazionale intitolata «La scultura nel XX secolo» che propone opere di importanti scultori da Rodin a Tinguely

The Wenkenhof in Riehen near Basle, with its French and English parks, forms one of the twelve «islands» that complete the «Grün 80». An international exhibition, «Sculpture in the Twentieth Century», will be staged here from May 11 till September 14, with masterpieces by major sculptors from Rodin to Tinguely

Aussichtsturm bietet sich ein erster Überblick. In der Halle für Sonderschauen wird die Blumenpracht von Frühling, Sommer und Herbst gezeigt.

Der Sektor «Thema Erde» veranschaulicht mittels einer Diaschau, wie sich unter anderem die Leistungen des Menschen auf die Natur ausgewirkt haben, wie man in der Landwirtschaft den Boden nutzt, wie wir Umweltprobleme lösen können usw. Als Mahnmal steht das grösste je hergestellte Saurier-Modell da.

«Land und Wasser» nennt sich der dritte Sektor, ein über 99 000 m² weites Erholungsgebiet mit Wiesen, schattenspendenden Bäumen, Spazierwegen und zum Ausruhen Sitz- und Liegeplätzen. Für den Selbstverpfleger stehen Grill- und Picknickstellen zur Verfügung.

Dem Blumenfreund vorbehalten ist der vierte Sektor, «Schöne Gärten»: ein Rosenhof mit 10 000 Rosenstöcken, das Rhododendrontal, ein Tessiner Garten, ein Berner Bauerngarten, ein Heidegarten, ein Aargauer Staudengarten usw. Im englischen Landschaftsgarten aus

dem 19. Jahrhundert ist eine Ausstellung von Schweizer Plastiken zu sehen. Als Kontrast das Feucht- und Trockenbiotop, ein Refugium für einheimische bedrohte Pflanzen und Tiere.

Im Sektor «Säen und Ernten» wird der Gartenbau in Arbeit gezeigt, und Hobbygärtner erhalten Tipps für die Anlegung und Bepflanzung ihres Blumen- oder Gemüsegartens. Eine Attraktion bildet ein Garten mit rund 240 verschiedenen Gewürz- und Heilkräutern. Im umgebauten Rinderstall ist ein Kinderhort eingerichtet.

Der sechste und letzte Sektor, «Grüne Universität», vermittelt auf sehr unschulische Weise viel Wissenswertes rund um die Pflanzen. Hauptanziehungspunkt bildet der sogenannte Bildungsgarten. Hier findet man auch die grösste Iris-Sammlung Europas, anhand deren die Züchtungsprobleme aufgezeigt werden. Eine Scheune beherbergt eine Bibliothek mit Hunderten von Büchern, welche der Lernbegierige im nahen Garten studieren kann, weiter ein Kino und Ausstellungsräume.

Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt. In zahlreichen Restaurants werden die Gäste kulinarisch verwöhnt, sei es im noblen Fischrestaurant, in asiatischer oder toskanischer Ambiance, in einer südfranzösischen Crêperie, einer Frischsalat-Bar oder einem Kuhstall. Zur Unterhaltung sind verschiedene Anlässe geplant. Während je einer Woche präsentieren sich die Schweizer Kantone, weitere Wochen sind dem Cabaret und Theater, dem Jazz, der Folklore, der Kunst usw. gewidmet. Kurse werden in Brotbacken und biologischem Gartenbau veranstaltet. Reichhaltig ist auch das Kinderprogramm: Zirkus- und Theateraufführungen, Märchenstunden usw.

Veranstaltungen während der Grün 80

Galerie Arte Verde der Grün 80

30.5.–18.6. Das Dorf in der Stadt, «Grau 80 – die Zukunft unserer Quartiere»

21.6.–9.7. Die Urbarmachung der Wüste. Ein Programm der Landerschliessung durch neue Arbeitsmethoden und Pioniergeist

12.7.–20.7. Der Schweizer Cartoonist Rapallo äussert sich zum Thema Natur

25.7.–5.8. «Die Schweiz und ihre Gletscher», Ausstellung der Schweizerischen Verkehrszentrale. In diesem Zusammenhang steht während der ganzen Ausstellungsduer die durch Gletschermühlen inspirierte Wasserplastik «Steter Tropfen höhlt...» von Charlotte Germann-Jahn im Sektor «Land und Wasser» zur Schau

9.8.–31.8. Botanik und Philatelie

3.9.–15.9. Begegnung mit Japan. Ikebana-Ausstellung mit Demonstrationen

18.9.–25.9. Unsere Umwelt – Lebensraum für Vögel

28.9.–12.10. So wünsche ich mir meine Welt. Arbeiten des Grün-80-Kinder-Zeichnungswettbewerbs des Jugendjahrbuches «Helveticus»

Internationale Skulpturen-Ausstellung

Unter dem Titel «Skulptur im 20. Jahrhundert» werden in dem eigens für die Grün 80 restaurierten französischen Garten und im englischen Park des Wenkengutes in Riehen Meisterwerke berühmter Bildhauer aufgestellt. Das teilweise geöffnete Herrschaftshaus und ein grosser Separatbau beherbergen Kostbarkeiten wie Werke von Degas, Matisse, Picasso und Brancusi, Konstruktionen von Tatlin, Gabo und Gonzales, Plastiken von Maillol, Laurens, Arp und Moore sowie Objekte von Duchamp, Giacometti und Bengs. Eine Premiere bildet die Plazierung von Rodins «Bürger von Calais», zusammen mit den

grossen Figuren für eine Platzkomposition von Alberto Giacometti. Ergänzt wird die Ausstellung durch Arbeiten namhafter zeitgenössischer Künstler wie Richard Serra, Carl André und Jean Tinguely. Bedeutende Museumssammlungen von Europa und New York haben Leihgaben zur Verfügung gestellt. Bis 14. September



La deuxième exposition suisse de jardins paysagers, «Grün 80», à Bâle, sera ouverte jusqu'au 12 octobre. Ce n'est pas une exposition de jardins au sens ordinaire; elle met aussi en lumière les problèmes de l'environnement et de la qualité de vie. Mais les éléments classiques ne manquent pas sur cette superficie de 46 hectares: grands parcs, belles pelouses fleuries, étangs, ruisseaux, jets d'eau aux formes variées. Ce qui charme, c'est tout d'abord le jardin campagnard bernois, la roseraie, l'étang aux lotus, la combe aux rhododendrons, le jardin tessinois, le jardin anglais orné de sculptures suisses, comme aussi le grand biotope qui abrite la flore et la faune autochtones menacées et le jardin d'herboristerie. Les attractions touristiques consistent en un petit chemin de fer de 2,4 kilomètres, une tour panoramique de 76 mètres, de nombreux restaurants où l'ambiance est cosmopolite et un programme riche et varié de divertissements. «Grün 80» est ouvert tous les jours de 9 à 24 heures.



A Basilea la «Grün 80», cioè la 2^a Esposizione svizzera di giardinaggio e di paesaggistica, tiene aperti i propri battenti ancora fino al prossimo 12 ottobre. Non si tratta di una semplice esposizione di giardinaggio nel senso comune del termine, ma piuttosto di una rassegna che vuole mettere in rilievo i problemi ecologici e quelli inerenti alla qualità della vita. Nondimeno, sui 46 ettari dell'esposizione non mancano certo gli elementi tradizionali: parchi di generosa concezione, invitanti aiuole fiorite, laghetti e ruscelli, giochi d'acqua dalle forme più svariate. Punti di particolare richiamo sono certamente il giardino rurale bernese, il piazzale delle rose, lo stagno dei fiori di loto, la valle dei rododendri, il giardino ticinese, il giardino di campagna all'inglese con opere plastiche di scultori svizzeri; particolarmente interessanti sono il vasto biotopo, un vero e proprio rifugio ricostruito per ospitare piante e animali indigeni la cui esistenza è minacciata, nonché il giardino delle erbe aromatiche e delle erbe medicinali. Vere e proprie attrazioni turistiche sono il monorail che si snoda lungo i 2,4 km dell'esposizione, la torre panoramica alta 76 m, i numerosi ristoranti con la loro atmosfera internazionale e un ricco programma di manifestazioni d'ogni genere. La «Grün 80» è aperta tutti i giorni dalle ore 9 alle 24.

L'Ente del turismo di Basilea offre, a date prestabilite, arrangiamenti speciali che comprendono il pernottamento in albergo, la libera entrata all'esposizione ed altre facilitazioni. Il mezzo di trasporto più indicato per chi vuole visitare la «Grün 80» è la ferrovia. Presso tutte le stazioni FFS e di gran parte delle ferrovie private si possono acquistare biglietti speciali a prezzo ridotto per la «Grün 80». Si ha diritto al biglietto di «Andata per ritorno» allorché il prezzo minimo del viaggio è di Fr. 11.80 in 2^a classe e di Fr. 17.60 in 1^a; allo sportello deve inoltre essere esibito oppure acquistato un biglietto d'entrata alla «Grün 80». I biglietti speciali sono validi 2 giorni e sono ottenibili anche nel quadro delle facilitazioni per famiglie. Dalla stazione di Basilea i viaggiatori

possono raggiungere l'entrata dell'esposizione con i bus o i tram dei trasporti urbani, scendendo alla fermata di St. Jakob o di Neuwelt. Un treno-navetta circola regolarmente fra la stazione di Basilea SBB (partenza dal binario 11 o 12) e l'apposita fermata della «Grün 80». Presso gli sportelli della stazione possono essere acquistati i biglietti forfettari che comprendono il trasferimento alla «Grün 80» e l'entrata all'esposizione.



The major event in Basle this year—up to October 12—is the “Grün 80” (Green 80), the second Swiss exhibition of horticulture and landscape gardening. Not a flower show in the usual sense, it lays the accent rather on the environment and the quality of life. Which does not mean that the traditional features are missing from the 46-hectare (114-acre)

exhibition site: there are wide parks, attractive expanses of flowers, pools and brooks and fountains in many forms. The Bernese rustic garden is a sight worth seeing, likewise the rose court, the lotus pool, the rhododendron vale, the Ticinese garden, the English landscape garden with Swiss sculptures; and the big biotope, a refuge for Swiss plants and animals threatened by extinction, and the garden of spices and medicinal herbs will be of special interest to many visitors. Among the tourist attractions are a circular railway 2.4 kilometres long, a look-out tower 76 metres high, numbers of restaurants offering international food and a very varied programme of special events. The exhibition is open daily from 9.00 to 24.00 hours.

The Basle Tourist Office is offering special arrangements, with hotel accommodation, free admittance and other reductions, on a

number of dates. The exhibition can best be reached by rail. All the ticket offices of Swiss Federal Railways and most private lines are selling “Grün 80” tickets at reduced fares. A return ticket is issued at the price of a single if the fare is at least SFr. 11.80 second class or SFr. 17.60 first class and a ticket to the “Grün 80” is presented or is bought at the ticket counter. These special tickets are valid for two days and can be obtained with the usual reduction for families. From the railway station visitors can take a bus or tram of the Basle public transport network to St. Jakob or Neuwelt. A shuttle train service is also in operation from the main station (Platform 11 or 12) to the “Grün 80” station. Combined tickets for this train and admittance to the exhibition can be obtained at the station ticket office.

Kunstmuseum Basel: Caspar Wolf – Landschaft im Vorfeld der Romantik Paysage à l'aube du romantisme Landscape as expression of Romanticism

Kürzlich ist in der vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft besorgten Reihe «Œuvrekatologe Schweizer Künstler» eine umfassende Werkmonographie über den Schweizer Kleinmeister Caspar Wolf (1735–1783) erschienen. Der vor vier Jahren verstorbene Bearbeiter dieses Bandes, Willi Raeber, erforschte während rund fünf Jahrzehnten Leben und Werk dieses ersten Schweizer Hochgebirgsmalers. Wolf sei, so das Urteil eines Zeitgenossen, «der Maler der erhabenen, mildern und schreckenvollen Schönheiten der Schweiz». Im Anschluss an die Publikation von Willi Raeber hat das Kunstmuseum in Basel nun zum ersten Mal einen nahezu lückenlosen Überblick über das male- rische und zeichnerische Werk des Künstlers vorbereitet.

Geboren wurde Caspar Wolf 1735 im aargauischen Klosterflecken Muri, wo barocke Meister gerade mit der Innenausstattung der dortigen Klosterkirche beschäftigt waren. Wohl über den dortigen Fürstabt Gerold I fand der junge Künstler den Weg nach Konstanz, neben dem benachbarten Messkirch damals das Zentrum der süddeutschen-schwäbischen Kirchenmalerei. Über Augsburg, wo Caspar Wolf mit Werken weiterer bedeutender Landschafts- und Kirchenmaler in Berührung kam (Weyermann, Ridinger, Bergmüller, Baumgartner, Nilson, Goetz), gelangte er nach München und Passau. Etwa 1760 – in dieses Jahr datiert sein Altarbild in der Telskapelle in Küssnacht – kehrte Wolf in die Schweiz zurück. Sein grösstes heute noch erhaltenes Werk, die von einer Vielfalt verschiedener Baum- und Landschaftsformen bewegten Tapetenmalereien im Schloss Horben bei Muri, beschäftigten ihn 1763 bis 1764. Entscheidenden Einfluss auf die Landschaftsauffassung des Malers hatte seine Begegnung mit dem galanten und sentimental Naturgefühl französischer Künstler während seines ersten Pariser Aufenthaltes 1770. Drei Jahre später wurde Wolf Malermitarbeiter des Berner Verlegers Abraham Wagner. Auf gemeinsamen Bergwanderungen entstand die umfangreiche Reihe von Schweizer Gebirgslandschaften («Merkwürdige Prospekte aus den Schweizer Gebürgen»). Caspar Wolf, dessen Darstellungen bekannter und weniger bekannter Berge, Gletscher, Aussichten, Schluchten, Höhlen und Wildbäche den eigentlichen Anfang in die Schweizer Gebirgslandschaftsmalerei setzten, zeichnete die Natur nicht als urtümliches Chaos. Seine Alpenlandschaften, die etwa zur Zeit von Goethes zweiter Schweizer Reise entstanden, tragen

neben den barocken und frühromantischen Formsteigerungen auch wissenschaftliche Züge. Die grosse Caspar-Wolf-Ausstellung steht auch in Zusammenhang mit der Grün 80. 15. Juni bis 14. September

Une monographie exhaustive du peintre suisse Caspar Wolf (1735–1783) a paru récemment dans la collection «Catalogues d'œuvres d'artistes suisses» sous les auspices de l'Institut suisse pour l'étude de l'art. L'auteur de ce volume, Willi Raeber, décédé il y a quatre ans, a passé une cinquantaine d'années à étudier la vie et l'œuvre de ce premier peintre suisse de la haute montagne, «peintre des beautés sublimes, douces et terribles de la Suisse», comme le qualifiait un contemporain. Dans le contexte de la publication de Willi Raeber, le Musée des beaux-arts de Bâle a préparé pour la première fois une rétrospective à peu près complète des peintures et des dessins de l'artiste.

Caspar Wolf est né en 1735 à Muri, le bourg argovien connu par son couvent, où des maîtres de la période baroque étaient précisément occupés à la décoration intérieure de l'église monastique. C'est sans doute grâce au prince-abbé Gerold I^{er}, que le jeune artiste put se rendre à Constance, qui était à l'époque, à côté de la localité voisine de Messkirch, le centre de la peinture religieuse de Souabe et d'Allemagne du Sud. Il se rendit ensuite à Munich et à Passau, en passant par Augsburg où il eut l'occasion de voir les œuvres d'autres maîtres de la peinture religieuse et du paysage (Weyermann, Ridinger, Bergmüller, Baumgartner, Nilson, Goetz). Il revint en Suisse vers 1760, année dont il a daté son tableau d'autel de la chapelle de Tell à Küssnacht. Il consacra les années 1763/64 à la plus grande de ses œuvres encore conservées aujourd'hui: les tapisseries, aux motifs variés d'arbres et de paysages, du château de Horben près de Muri. Mais ce sont les artistes français, qu'il connut pendant son premier séjour à Paris en 1770, qui, par leur sens de la nature empreint de galanterie et de sentimentalité, exercèrent une influence déterminante sur sa conception du paysage. Trois ans plus tard, il devint le collaborateur pour la peinture de l'éditeur bernois Abraham Wagner. Leurs excursions en commun dans la montagne donnèrent naissance à une riche série de paysages suisses intitulée «Curieux aperçus des montagnes suisses». Caspar Wolf, dont les tableaux de montagnes, de glaciers, de points de vue, de gorges, de cavernes et de torrents plus ou moins célèbres ont, en fait, ouvert la

voie à la peinture suisse de paysages, n'interprétait pas la nature comme une image du chaos originel. Ses paysages alpins, qui datent de l'époque du second voyage de Goethe en Suisse, associent des notations scientifiques avec l'exaltation romantique et baroque des formes. La grande rétrospective Caspar Wolf se rattache également à l'exposition «Grün 80». Du 15 juin au 14 septembre

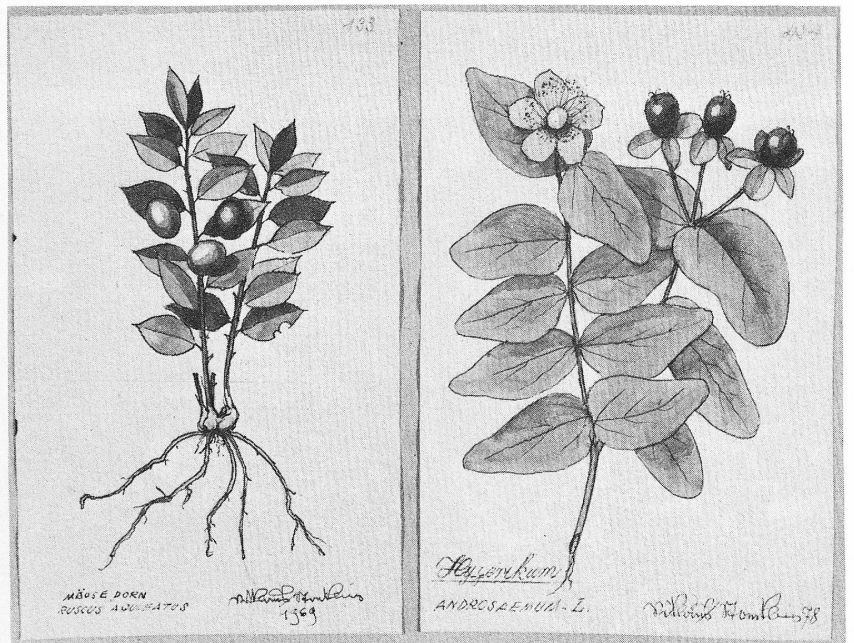
A comprehensive monograph of works by the Swiss miniature master Caspar Wolf (1735–1783) has recently appeared in the series “Catalogue of Compositions by Swiss Artists” produced by the Swiss Aesthetics Institute. The composer of this volume, Willi Raeber, who died four years ago, studied the life and work of this first Swiss Alpine painter for some fifty years. According to one of his contemporaries, Wolf was “the painter of the sublime, soft and awesome beauty of Switzerland”. Following the publication of Willi Raeber, the Basle Museum of Art has now prepared for the first time a practically complete survey of the painting and drawing produced by this artist.

Caspar Wolf was born in 1735 in the Argovian abbey village of Muri, where baroque masters were currently engaged on the interior decoration of the abbey church. The young artist found his way to Constance, together with the neighbouring mass church at that time the centre of church painting in southern Germany and Swabia, through the good offices of the resident Prince Abbot Gerold I. Via Augsburg, where Caspar Wolf came into contact with works by other important landscape and church painters (Weyermann, Ridinger, Bergmüller, Baumgartner, Nilson, Goetz), he reached Munich and Passau. Around 1760—his altar-piece in the Tell Chapel at Küssnacht dates from this year—Wolf returned to Switzerland. His largest work still preserved today, tapestry paintings revealing a diversity of tree and landscape forms in Horben castle near Muri, was completed between 1763 and 1764. His encounter with the splendid and sentimental feeling for nature of French artists during his first stay in Paris in 1770 had a decisive influence on his conception of landscape. Three years later Wolf became a painter colleague of the Berne publisher Abraham Wagner. His comprehensive range of Swiss alpine landscapes were the result of mountain walks made together (“Strange prospects from the Swiss mountains”). Caspar Wolf, whose representations of well-known and less familiar mountains,

glaciers, views, gorges, caves and torrents were the real beginning of Swiss alpine painting, did not portray nature as a primeval chaos. His alpine landscapes, which were produced at about the same time as Goethe's second visit to Switzerland, also bear scientific traits in addition to the baroque and early Romantic advances in form. The large Caspar Wolf exhibition is also being held in conjunction with the "Grün 80" event.

June 15 to September 14

Rund 500 Blumenaquarelle von Niklaus Stoecklin sind bis Ende Juni im Kunstmuseum Basel zu sehen. Sämtliche Blätter im Kleinformat entstanden beinahe täglich in den vergangenen zwei Jahrzehnten. In die mit wissenschaftlicher Akribie und Detailgenauigkeit ausgeführten Blumenstücke hat der heute achtzigjährige Künstler nicht nur seine hervorragende Zeichenkunst getragen, sondern auch seine starken Beziehungen zur Natur und zum Lebendigen.



Basel: Art 11'80

Zu den Sonderausstellungen der diesjährigen Internationalen Kunstmesse gehören die nationale Schau «Österreich» und die «Perspective», für welche die Schweizer Mustermesse 16 Ausstellungsköjen gratis zur Verfügung stellt: 16 junge, weitgehend unbekannte Künstler können hier nach eigenem Ermessen ihre Werke zeigen oder Installationen einrichten. Sie werden auf Vorschlag eines Gremiums progressiver Galerien von der Mustermesse dazu eingeladen. 12. bis 17. Juni

Parmi les expositions particulières organisées par «Le Salon international d'art», signale celle qui est consacrée à l'«Autriche» et celle qui est intitulée «Perspective», pour laquelle la Foire suisse d'échantillons met 16 stands gratuitement à disposition. C'est ainsi

que 16 jeunes artistes, encore peu connus, peuvent à leur gré y présenter leurs œuvres ou y monter leurs installations. L'invitation émane de la Foire suisse d'échantillons, sur proposition d'un comité formé par les galeries d'art d'avant-garde. 12 au 17 juin

Among the special exhibitions at the International Art Fair this year are included the national display "Austria" and "Perspective", for which the Swiss Industries Fair is providing 16 exhibition stands free of charge: 16 young, largely unknown artists can show their work or set up installations here at their own discretion. They have been invited by the Industries Fair at the instigation of a group of progressive galleries. June 12 to 17

KAM 80 in Basel

Für die diesjährige Sonderschau der 21. Schweizerischen Kunst- und Antiquitätenmesse, die in der Schweizer Mustermesse in Basel ausnahmsweise im Sommer, nämlich vom 14. bis 22. Juni, stattfindet, wurde ein Thema gewählt, das in Wechselbeziehung zur Grün 80 steht. Unter der Ägide des Historischen Museums Basel und unter namhafter Unterstützung anderer Basler Museen wird versucht, eine kleine Ausstellung zusammenzustellen, die dem Betrachter Bedeutung und Häufigkeit floraler Motive in der darstellenden und angewandten Kunst vergegenwärtigen soll. Vor allem das 18. Jahrhundert und die Epoche des Jugendstils um die Jahrhundertwende bieten eine reiche Fülle von Blumenornamenten und -girlanden.

Basel: Pro Aqua – Pro Vita 80

Die seit 1958 regelmässig durchgeführte internationale Fachmesse für Umweltschutz, Pro Aqua – Pro Vita, die sich der Probleme Wasser, Abwasser, Abfall, Luft und Lärm annimmt, wird in ihrer 8. Auflage vom 17. bis 21. Juni 1980 durch eine Sonderschau mit Ausstellungssektor sowie eine Vortragstagung zum Thema «Optimale Energienutzung – Beitrag zu einer umweltbewussten Energieversorgung für die Zukunft» ergänzt. Mustermesse, 17. bis 21. Juni

Le Salon international de la protection du milieu vital, consacré périodiquement depuis 1958 aux problèmes de l'eau, des eaux usées, des déchets, de l'air et du bruit, aura lieu pour la huitième fois du 17 au 21 juin 1980 et sera complété par une exposition spéciale et par un colloque qui aura pour thème: «Utilisation optimale de l'énergie – Contribution à un approvisionnement énergétique tenant compte du milieu vital». Foire suisse d'échantillons, du 17 au 21 juin

The 8th Pro Aqua—Pro Vita International Trade Fair for Environmental Conservation, which has been held regularly since 1958 and is devoted to the problems associated with water, waste water, refuse, air and noise, is to take place this year between June 17 and 21 and will be supplemented by a special show with exhibition sector and a lecture meeting on the topic "Optimum Utilization of Energy—Contribution towards a non-polluting energy supply in the future". June 17 to 21

100 Jahre Waldenburgerbahn

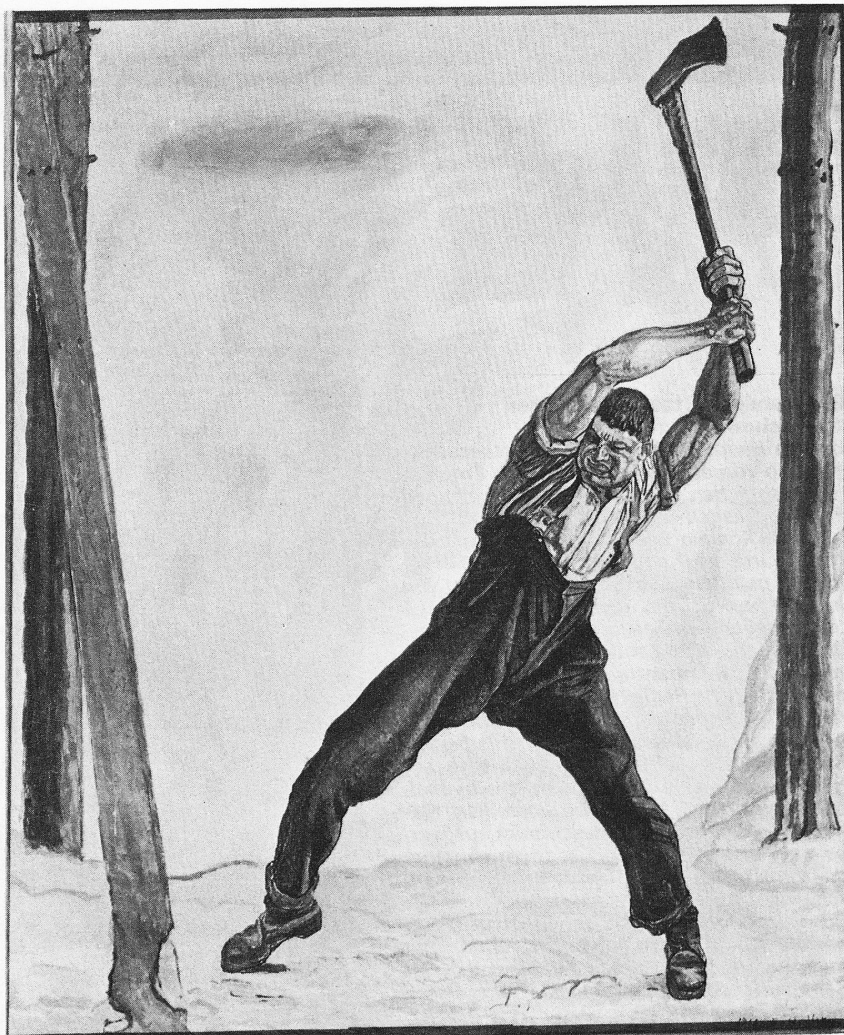
Die Waldenburgerbahn (WB), die schmalste Bahn der Schweiz, feiert diesen Monat ihren 100. Geburtstag. Ihre Geschichte ist bewegt. Kurz nach der Eröffnung der Strecke Basel–Olten entstand ein Projekt der sogenannten «Wasserfallbahn», deren Verlauf von Liestal über Reigoldswil durch den Wasserfallentunnel nach Mümliswil und ins Mittelland führen sollte. Doch der Plan scheiterte. 1879 griffen die Bewohner der oberen Talschaft zur Selbsthilfe. Viel Geld konnte nicht aufgetrieben werden. Man baute deshalb eine «Kleinstbahn»: zwei zweiachsige Lokomotiven, vier kleine Personenwagen und acht Güterwagen sowie die 75-cm-Geleiseanlage repräsentierten zusammen einen Anschaf-

fungswert von 370 000 Franken! Das Bähnli erfreute sich eines stets wachsenden Zuspruchs. Erst 1953 nahm das Waldenburger-tal vom Dampfbetrieb Abschied. Drei elektrische Triebwagen besorgen seit damals den Betrieb. Heute ist die WB eine der wenigen Bahnen des allgemeinen Verkehrs, deren Rechnungen ohne Fehlbeträge abschliessen. Doch 17 Jahre später, 1970, nahm im Zuge der Nostalgie-Wellen der aus österreichischem Rollmaterial bestehende Dampfzug der Vereinigung «Eurovapor» seine Fahrten auf. Im Jahre des 100jährigen Bestehens der Bahn wird auch die Originallokomotive Nr. 5 erstmals wieder unter Dampf gesetzt. Die Jubiläumsfeierlichkeiten am Wochenen-

de des 7./8. Juni verheissen einige Attraktionen fürs Publikum. Am Samstagnachmittag und am Sonntag finden öffentliche Dampffahrten mit dem neuen historischen Zug statt (Vorverkauf und Spezialtageskarten an den Bahnschaltern in Waldenburg und Liestal). Von Freitag bis Sonntag stehen die Gemeinden Waldenburg, Ober- und Niederdorf sowie Hölstein im Zeichen eines Volksfestes, und am 7. Juni halten die Schweizerischen Bundesbahnen in Liestal einen Tag der offenen Tür. Im Gemeindesaal von Waldenburg wird überdies eine Modelleisenbahnausstellung gezeigt, wo die Besucher auch zum Kauf eingeladen werden.

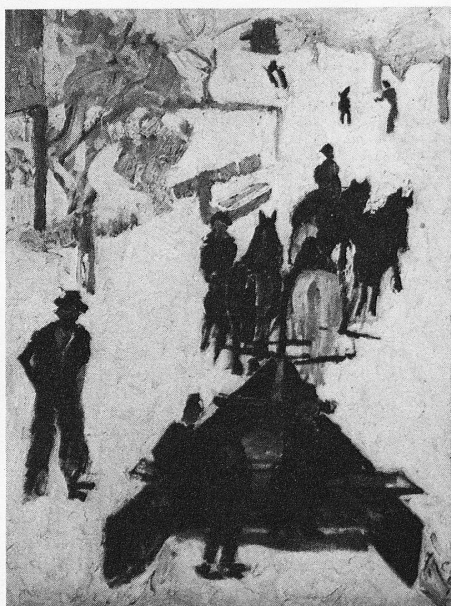
9. Gemälde-Ausstellung in Trubschachen

Am kommenden 21. Juni 1980 wird Bundesviizepräsident Dr. Kurt Furgler die 9. Gemälde-Ausstellung in Trubschachen eröffnen. Seit anderthalb Jahren sind die Organisatoren an der Arbeit, um – wie bei den früheren Veranstaltungen, denen jeweils ein grosser Erfolg beschieden war und die innerhalb dreier Wochen von über 30 000 Personen besucht wurden – eine Ausstellung von hohem Niveau zu zeigen. Da das Thema «Bern und Solothurn» lautet, kommen diesmal Maler dieser beiden Kantone zum Zuge. Dank dem Umstand, dass das Museum der Stadt Solothurn wegen Umbaus längere Zeit geschlossen bleibt, kann die Trubschachener Ausstellung durch Leihgaben dieses Kunstinstituts wesentlich bereichert werden. Das Schwergewicht der Ausstellung bilden Hauptwerke von Ferdinand Hodler. Weitere Akzente setzen repräsentative Werke bekannter Maler wie Cuno Amiet, Albert Anker, Frank Buchser, Max Buri, Otto Froelicher, Max von Mühlenen, Fred Stauffer, Marguerite und Victor Surbek. Aber auch die jüngere Generation ist anzutreffen. Bilder aus dem Emmental zeigen Werner Gfeller, Willi Meister, Fritz Ryser und Hugo Wetli. Die Ausstellung in Trubschachen ist so konzipiert, dass sie anzuregen und viel Freude zubereiten verspricht. Über 200 Helfer des schmucken Dorfes im oberen Emmental sorgen für einen reibungslosen Ablauf der kulturellen Veranstaltung, deren Vorläufer selbst über die Landesgrenze hinaus grosse Beachtung und Bewunderung gefunden haben. Für das leibliche Wohl der Besucher stellt der Frauenverein Trubschachen seine bewährte Kaffee-stube zur Verfügung. Besuchern, die Trubschachen per Bahn erreichen wollen, kommen die SBB insofern entgegen, als gewisse Schnellzüge von Bern und Luzern in Trubschachen anhalten werden. Nähere Auskünfte sind an den Bahnschaltern erhältlich. Die Ausstellung dauert vom 21. Juni bis 13. Juli 1980; sie ist werktags von 13 bis 21 Uhr und sonntags von 10 bis 21 Uhr geöffnet.



Ferdinand Hodler: «Der Holzhauer», 1910

Cuno Amiet: «Schneetreiben»



Max Buri: «Musik», 1912



75 Jahre Schweizer Heimatschutz

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) feiert im Jahre 1980 sein 75jähriges Bestehen. Seit 1905 setzt sich der SHS auf privatrechtlicher Ebene dafür ein, die Schönheit unserer Landschaft zu bewahren, Natur- und Kulturdenkmäler zu erhalten, die Umweltbedingungen zu verbessern und den Lebensraum harmonisch zu gestalten. Man kämpfte seit jeher gegen Eingriffe in die Natur durch Bergbahnen- und Kraftwerkprojekte, widersetzt sich der Verunstaltung von Ortsbildern und Einzelbauten und tritt für die Erhaltung, Pflege und Gestaltung unserer Kulturlandschaft ein. Zu den Hauptaufgaben zählt die jährliche Durchführung der Schoggitaler-Aktion, die abwechselnd im Dienste von Heimat- und Naturschutzanliegen steht. Seit 1972 wird, dank einem grosszügigen Legat, alljährlich der Henri-Louis-Wakker-Preis im Verdienst um die Pflege eines erhaltenswerten Ortsbildes verliehen. Dieses Jahr wird der Preis an die Stadt Solothurn übergeben, und dies an der offiziellen Jubiläumsfeier des Schweizer Heimatschutzes vom 21. Juni. Denn hier nahm die Institution vor 75 Jahren ihren Anfang, als empörte Altertumsfreunde aus der ganzen Schweiz gegen den Abbruch der sogenannten Turmschanze protestierten.

Badener «Haldemärt»

Auf einem Markt nach Kuriositäten zu suchen, fasziniert viele Leute. Eine wahre Fundgrube bildet zum Beispiel der Badener «Haldemärt», der immer am letzten Samstag im Monat stattfindet. In der Oberen und Unteren Halde sowie in der Kronengasse der malerischen Altstadt Badens wird keine Massenware verkauft, sondern es werden ausschliesslich Objekte feilgeboten, die von Künstlern und Handwerkern eigens geschaffen wurden. Die Stände sind von morgens um neun bis abends um fünf Uhr geöffnet. Übrigens: eine Übersicht über alle Floh- und Raritätenmärkte in der ganzen Schweiz bietet ein von der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) zusammengestelltes Informationsblatt. Es kann kostenlos bezogen werden bei der SVZ, Bellariastr. 38, 8027 Zürich.

Touristikmuseum Interlaken-Unterseen

Am 31. Mai fand in Interlaken-Unterseen die Eröffnung eines für unser Land völlig neuartigen Museums statt. Erstmals wird nämlich die Geschichte und Entwicklung des Tourismus am Beispiel eines der klassischen Fremdenverkehrsgebiete gezeigt. Mitten in der Altstadt steht das markante Badertscherhaus, das auf die 700-Jahr-Feier Unterseens für die Bedürfnisse dieses Museums hergerichtet wurde.

Der herrliche Blick auf die Jungfrau stellt die natürliche Verbindung zum Ausstellungsgut her: Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts wurden die Gletscher immer häufiger besucht, und zusammen mit den Wasserfällen gehörten sie zu den eigentlichen Sehenswürdigkeiten, die eine Schweizer Reise zu bieten hatte. Der Berner Dichter und Arzt Albrecht von Haller löste eine Grundwelle der Alpenbegeisterung aus, und mit ihm beginnt denn auch der Rundgang durchs Museum. Die hier typische Verbindung von Landschaft und Folklore kommt in der Darstellung der Unspunnenfeste von 1805 und 1808 zum Ausdruck. Es entstanden in der Folge die ersten Pensionen und kleineren Hotels, und in den 1860er Jahren setzte der Hotelbau im grossen Stile ein. Ausserordentlich instruktiv wird nun die Entwicklung des Verkehrswesens im Berner Oberland gezeigt. Dampfschiffe, Kutschen, Tal- und Bergbahnen, Automobile, Sessellifte und Seilbahnen ermöglichten es erst, den zu-

nehmenden Strom fremder Gäste an die von ihnen gewählten Bestimmungsorte zu bringen. Anhand des Beispiels von Grindelwald sehen wir die gegenseitige Beeinflussung des Gastgewerbes und der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung. Schliesslich erhält der Besucher des regionalen Touristikmuseums auch ein anschauliches Bild vom Wandel des Alpinismus und von der Ausweitung der oberländischen Fremdenkurorte zu weltbekannten Wintersportplätzen.

Internationales Treffen freier Theatergruppen in Zürich vom 26. Juni bis 3. Juli

Auf der Landiwiese am linken Zürichseeufer veranstalten das Theater 11 und der «Tages-Anzeiger» unter dem Titel «Zürcher Theater-Spektakel» ein internationales Treffen freier Theatergruppen. Mit spektakulären Vorstellungen in drei Zirkuszelten, verschiedenen Workshops, Strassentheater in der Innenstadt und ungewöhnlichen Rahmenveranstaltungen soll ein Höhepunkt in die Junifestwochen gesetzt werden. Teilnehmen werden unter anderem die amerikanischen Gruppen Teatro Campesino, Snake Theater und New York Street Caravan, das holländische Ensemble Hauser Orkater und der Grand Magique Cirque aus Paris. Schweizerischerseits beteiligen sich unter anderem die Gruppe Zampano, Franz Hohler, Kaspar Fischer und Christoph Marthaler.

Rencontre internationale de groupements libres de théâtre à Zurich du 26 juin au 3 juillet

Sur l'ancienne prairie de la «Landi» (rive gauche du lac), le Théâtre 11 et le «Tages-Anzeiger» organisent, sous le titre «Spectacles zurichois», une rencontre internationale de groupements libres de théâtre. Des représentations attractives sous trois tentes de cirque, des stands de vente, des spectacles dans les rues de la Vieille Ville et d'autres divertissements inhabituels, seront les attractions culminantes du Festival de juin. Y participeront, entre autres, les groupes américains Teatro Campesino, Snake Theater et New York Street Caravan, l'ensemble hollandais Hauser Orkater et le Grand Magique Cirque de Paris, ainsi que, du côté suisse, le groupe Zampano, Franz Hohler, Kaspar Fischer et Christoph Marthaler.

International meeting of independent theatre groups in Zurich from June 26 to July 3

Under the title "Zurich Theatre Spectacle", the Theater 11 and the "Tages-Anzeiger" newspaper are organising an international meeting of independent theatre groups on the Landiwiese on the left bank of Lake Zurich. A highlight is to be provided for the June Festival with spectacular performances in three circus tents, various workshops, a street theatre in the city centre and unusual accompanying events. Among those taking part will be the American groups Teatro Campesino, Snake Theater and New York Street Caravan, the Dutch ensemble Hauser Orkater and the Grand Magique Cirque from Paris. Switzerland will be represented by the Zampano Group, Franz Hohler, Kaspar Fischer, Christoph Marthaler and others.

Graphische Sammlung der ETH Zürich: Der Kupferstich

Als Fortsetzung der im vergangenen Herbst gezeigten Ausstellung über die Technik und die Anwendung des Holzschnittes präsentiert nun die Graphische Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich (Eingang Künstlergasse) eine Schau über den

Kupferstich. Gegenüber dem Holzschnitt erlaubt der Kupferstich eine nuancen- und detailreichere Darstellung, weil auf kleinerem Raum mehr und feinere Linien enger nebeneinander gelegt werden können. Die linearen Systeme der Stichtechnik können indessen verschiedenste Sprachen sprechen, was in dieser Ausstellung zum Ausdruck kommt: neben herben, monumentalen Stichen, die den Umriss des Gegenstandes in klaren Zügen und seine Körperhaftigkeit schematisch mit grosszügiger Schraffur widergeben, stehen Stiche in höchster Zartheit, in denen Nähe und Ferne, Fläche und Raum differenziert erscheinen. Mit anderen Drucktechniken zählte der Kupferstich vor 1840, dem Beginn der Fotografie, zu den meistverwendeten Reproduktionsverfahren.

Bis 6. Juli



Kunsthaus Zürich: Ausstellungen Dada in Zürich – Franz Gertsch – GSMBA, Sektion Zürich – Fotografische Sammlungen in europäischen Museen

Noch bis 8. Juni dauern die beiden Hauptausstellungen Dada in Zürich und Franz Gertsch. Der Dadaismus, eine der wichtigen Kunstströmungen der Moderne, wurde 1916 in Zürich von Emigranten ins Leben gerufen. Die Entwicklung begann in den Vorführungen des «Cabaret Voltaire» an der Spiegelgasse 1. Dort trafen sich die Kronzeugen des Dadaismus, wie Hugo Ball, Emmy Hennings, Tristan Tzara, Marcel Janco, Richard Huelsenbeck, Hans Arp, Sophie Täuber, Hans Richter, Christian Schad, Walter Serner und andere. 1917 organisierten die Zürcher Dadaisten im Sprüngli-Haus an der Bahnhofstrasse 19 bemerkenswerte Ausstellungen moderner Kunst mit Werkgruppen von De Chirico, Kandinsky, Klee und Kokoschka. Dem Umstand, dass die Geburtsstätte des Dadaismus, die Stadt Zürich, nur ungenügend mit Dada-Werken vertreten ist, will die derzeitige Ankaufaktion begegnen. Rund 100 Werke aus der Zeit zwischen 1916 und 1924 sind in dieser Ausstellung vereint und sollen nach Erwerb einen Schwerpunkt in den Sammlungen des Kunsthauses bilden. – Franz Gertsch, der Fotorealist, präsentiert in der von ihm selbst konzipierten Ausstellung dreizehn riesige Porträtbilder. Die stark leuchtenden, von Hand nach Diapositiven gemalten Werke zeigen hauptsächlich Menschen aus dem Freundeskreis des Künstlers. – Vom Entwurf zur Skulptur heisst das Thema der diesjährigen Veranstaltung der GSMBA, Sektion Zürich, an der sich zur Hälfte Bildhauer beteiligen (bis 22. Juni im Foyer des Kunsthauses). In der Fotogalerie des Kunsthauses schliesslich ist eine Dokumentation zu sehen, die über die Entstehung von Fotosammlungen in Kunstmuseen Europas informiert. Die Zusammenstellung, die auch Phasen der Fotogeschichte seit 1840 aufzeigt, stellt Lichtbilder aus den Museen von Bad Ischl, Bonn, Essen, Hamburg, Köln, Kopenhagen, Leverkusen, München, Wien und Zürich vor.

Bis 13. Juli

Kunstmuseum Olten:

Der Bildhauer Jakob Probst (1880–1966)

Aus Anlass des 100. Geburtstages des Bildhauers Jakob Probst zeigen das Oltnere Kunstmuseum und der Kunstverein eine grosse Retrospektive über das plastische Schaffen des Künstlers. Probst wurde 1880 in Reigoldswil (BL) als Bauernsohn in ärmlichen Verhältnissen geboren und arbeitete erst als Zimmermann und Bauführer, dann in einer Genfer Chaletfabrik und schliesslich in den von Rollschen Eisenwerken in Gerlafingen. 1910 zog der Dreissigjährige nach Paris, um Architektur zu studieren. Auf Anraten des Plasti-



Jakob Probst: *Der Maler Hans Berger*, 1948

kers Antoine Bourdelles wandte er sich endlich der Bildhauerei zu. Nach verschiedenen Auslandsreisen liess sich Probst 1913 in Basel nieder. In den 1930er Jahren zog er nach Genf, wo ihm die Reliefs am Bahnhof Cornavin in Auftrag gegeben wurden. Jakob Probst schuf vor allem weibliche und männliche Figuren, Akte, Bildnisse, Denkmäler und Tierfiguren in verschiedenen Stein- und Tonmaterialien. Seine herben und heroischen Figuren widerspiegeln ein Stück Schweizer Ideologie vor dem 2. Weltkrieg. Ausserhalb des Kunstmuseums sind Arbeiten des Künstlers im Oltnere Stadtpark im Umkreis des Wehrdenkmals sowie an der Kirchgasse ausgestellt.

Bis 13. Juli

Kunstmuseum Luzern: Daniel Buren

Daniel Buren, 1938 in Boulogne-sur-Seine geboren und heute in Paris tätig, arbeitet seit über zehn Jahren mit dem gleichen «optischen Signal»: mit Streifenmustern aus alternierend weissen und farbigen Stoffen in der Breite von je 8,7 cm. Diese Streifen setzt er in verschiedenen Materialien – meist Stoff oder Papier – zu Plakaten, Tüchern, Flaggen oder Architekturteilen zusammen. Während das Material in der Luzerner Ausstellung – Leinwand und Segel – immer das gleiche bleibt, ändert sich von Raum zu Raum der Kontext. Eine Anfang Mai auf dem Vierwaldstättersee durchgeführte Regatta mit Buren-Segeln bestimmt Konzept und Reihenfolge der gegenwärtig im Kunstmuseum gezeigten Leinwände.

Bis 22. Juni

Kunstmuseum Chur: Telefonzeichnungen von Franz Eggenschwiler, Alfonso Hüppi und Dieter Roth

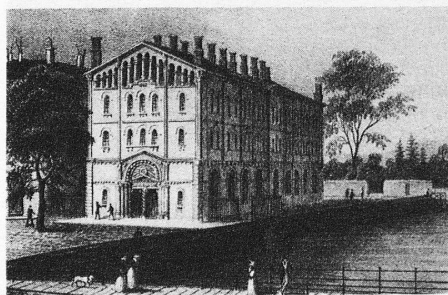
Diese ungewöhnliche Ausstellung geht auf eine Anregung der Künstler Eggenschwiler, Hüppi und Roth zurück. Kritzelzeichnungen, die beim Telefonieren entstanden sind, haben die drei Künstler als erste in ihren Arbeitsprozess integriert, der eine im Emmental, der andere in Baden-Baden und der dritte in Reykjavik. Franz Eggenschwiler wird durchs Telefonieren zu Skizzen angeregt, die er später oft wieder aufgreift und in grösseren Arbeiten verwendet. Alfonso Hüppi entwickelt beim Telefonieren neue Strukturen, und Dieter Roth skizziert bei der gleichen Gelegenheit äusserst spontan und intuitiv. Die vom Badischen Kunstverein in Karlsruhe organisierte Wanderausstellung umfasst von jedem Künstler rund 300 Arbeiten. Bis 15. Juni

150° anniversaire de la création des Postes cantonales genevoises 1830–1980

L'entreprise des PTT a tenu à commémorer le 150° anniversaire de la création des Postes cantonales genevoises, en présentant dans le hall de l'office postal de Genève 1 Mont-Blanc une exposition qui durera jusqu'au 30 septembre 1980.

Cette exposition retrace le passé mouvementé et parfois difficile – mais plein de charmes – de la Poste à Genève, depuis ses débuts jusqu'à nos jours. Elle évoque non seulement la création des Postes cantonales en 1830 qui, rappelons-le, dotèrent la ville et le canton de Genève d'un service postal en régie, remarquable pour l'époque, et qui introduisirent en 1843 un des premiers timbres-poste du monde: le fameux «double de Genève». L'exposition permet aussi de suivre l'évolution des moyens de communication depuis les premières organisations de la poste militaire romaine jusqu'à celle de l'aéropostale, en passant par le messager à pied, le postillon, la diligence, le wagon-poste, etc. Le visiteur de l'exposition pourra aussi constater que la Poste a toujours su tirer parti des inventions et des nouveaux moyens de locomotion et, qu'aujourd'hui encore, elle dispose d'installations ultra-modernes qui lui permettent d'améliorer sans cesse ses prestations.

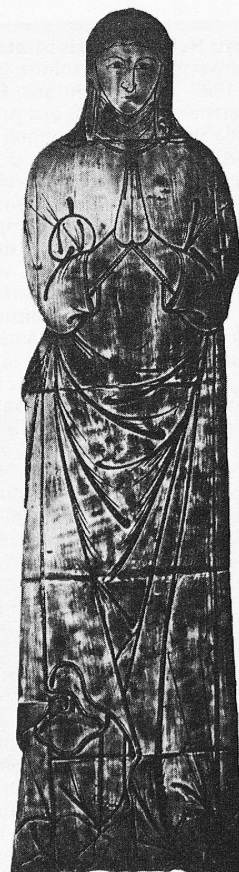
La plupart des objets exposés et des documents reproduits proviennent du Musée des PTT à Berne qui a, par ailleurs, conçu l'exposition. L'excellente présentation a été réalisée par Julien van der Wal, graphiste à Genève, et les photographies de la Poste d'aujourd'hui ont été prises par Jean-Pierre Landenberg, photographe à Genève.



Durant l'exposition, un guichet spécial mettra en vente une enveloppe philatélique commémorative. Les envois déposés à ce guichet seront oblitérés au moyen d'un timbre à date spécial et d'un cachet supplémentaire.

L'exposition est visible pendant les heures d'ouverture de l'office postal de Genève 1 Mont-Blanc. L'entrée est gratuite.

Jusqu'au 30 septembre



Plaque funéraire, 2^e moitié du XIV^e siècle

Musée Rath, Genève: Gand, Trésors d'une ville flamande Kunstschatze einer flämischen Stadt

L'exposition préparée par le Musée de la Bijloke de Gand propose neuf siècles d'art et d'artisanat gantois. Si, pour des raisons de conservation, les chefs-d'œuvre de la peinture flamande ne feront pas le voyage à Genève, par contre les autorités de la Ville de Gand ont accepté de se séparer de leurs trésors les plus précieux: objets liturgiques en or et en argent, pièces d'orfèvrerie profanes, sculptures gothiques sur bois, plan original sur parchemin du beffroi de Gand (XIV^e siècle), admirables plaques tombales en cuivre gravé d'un chevalier et de sa femme (début du XIV^e siècle), armes, céramiques, broderies et nombreuses tapisseries, parmi lesquelles une merveilleuse tapisserie de Bruxelles de la série exécutée pour l'Abbaye de Saint-Pierre de Gand entre 1556 et 1567.

A travers ces objets, le visiteur aura l'occasion de prendre connaissance de la diversité des activités qui caractérisent une ville flamande et de l'évolution du goût au cours des siècles qui ont marqué l'histoire de Gand. Des objets précieux aux pièces utilitaires, un choix judicieux illustre les pages de l'histoire mouvementée de cette ville, permettant d'évoquer les mouvements populaires et les différentes couches sociales de la population qui a créé, défendu et fait vivre sa ville.

Jusqu'au 22 juin

Rund neun Jahrhunderte einer reichen Kunstentwicklung in der flämischen Stadt Gand umfasst die derzeitige Ausstellung im Musée Rath in Genf, die vom Musée de la Bijloke in Gand zusammengestellt wurde. Neben Meisterwerken der flämischen Malerei, Tapisserien und Holzschnitzereien sind auch zahlreiche Kostbarkeiten aus Gold, Silber, Kupfer und Email zu sehen.

Bis 22. Juni

7. Schweizer Plastikausstellung Biel 1980

Zum siebten Mal findet diesen Sommer in Biel die grossangelegte Übersicht über das plastische Schaffen der letzten fünf Jahre in der Schweiz statt. Die Freilichtausstellung, die eben eröffnet wurde, belegt weite Teile der Bieler Seeufer und Quaianlagen, aber auch Plätze in der Stadt (Gymnasium, Areal Neuhaus-Stiftung, Schüsspromenade, Seevorstadt, Pasquart). Über 1000 Werkeingaben von 295 Künstlern wurden von einer 6köpfigen Jury geprüft. Für die Ausstellung selbst sind 143 Werke von 120 Künstlern ausgewählt worden. Seit der ersten Schweizer Plastikausstellung in Biel – jene wurde 1954 vom damaligen Schulvorsteher Marcel Joray organisiert – sind die Ausstellungsmöglichkeiten und damit auch das Interesse an dieser nationalen Veranstaltung merklich breiter geworden. Die Ausstellung soll nach der Zielvorstellung der Organisatoren das künstlerische Schaffen nicht nur dem Kunstpublikum, sondern der gesamten Öffentlichkeit, die die betreffenden Gelände besuchen, nahegebracht werden. Schon während der Aufbauarbeiten einzelner Grossplastiken hatten Passanten in Biel Gelegenheit, mit den Arbeiten der Künstler in Berührung zu kommen. Etwa ein Drittel der hier ausgestellten Werke entstanden eigens für diese Schau und tragen den besonderen räumlichen Voraussetzungen Rechnung.

Da an der Ausstellung nur Werke zu sehen sind, die in den vergangenen fünf Jahren entstanden sind, bietet sie einen Überblick über die jüngsten Entwicklungen innerhalb der Plastikunst in unserem Land. Bemerkenswerte Erscheinungen sind etwa die stärkere Betonung von Farben und die konzeptio-

nelle Integrierung plastischer Werke in architektonische Zusammenhänge. Zahlreiche Plastiken nehmen Bezug auf heutige aktuelle Umweltsprobleme. Eine Gruppe von Künstlern wird in Freiluftateliers während der Ausstellung an ihren Werken arbeiten und auf diese Weise den Kontakt zum Publikum herstellen. Konkrete Folgen für die Stadt Biel wird auch die diesjährige Plastikausstellung haben. Die Veranstaltungsleitung ist bemüht, durch und mit Hilfe von Künstlern städtebauliche Veränderungen vorzuschlagen und durchzuführen. Diesem Ziel dienen auch Projekte und Realisationen von Schulklassen unter dem Titel «Wir leben in dieser Stadt». Erfahrungen, Vorstellungen und Bedürfnisse von Schülern in ihren Wohnquartieren, Schulhäusern und auf ihrem Schulweg werden auf diese Weise formuliert.

31. Mai bis 24. August

Septième exposition suisse de sculpture, Bienne 1980

La grande rétrospective de la sculpture suisse des cinq dernières années a lieu cet été à Bienne. Cette exposition de plein air, qui vient d'être inaugurée, occupe de vastes secteurs des quais et des rives du lac de Bienne ainsi que plusieurs places de la ville (Gymnase, Fondation Neuhaus, Promenade Schüss, Faubourg du Lac, Pasquart). Sur plus de mille envois de 295 artistes examinés par un jury de six experts, 143 œuvres de 120 artistes ont été retenues pour l'exposition. Depuis la première exposition suisse de sculpture à Bienne, organisée en 1954 par Marcel Joray, alors directeur des écoles, les moyens disponibles et, par conséquent, aussi l'intérêt pour

cette manifestation d'art nationale se sont considérablement accrus. Selon la conception des organisateurs, l'exposition vise à présenter la création artistique suisse non seulement à des amateurs d'art, mais aussi au grand public qui fréquente les endroits que nous avons indiqués. Déjà pendant la phase préparatoire de l'exposition, où étaient montés les grands ouvrages sculptés, les passants bernois avaient l'occasion de voir les artistes à l'œuvre. Environ un tiers des ouvrages présentés, créés spécialement pour l'exposition, ont été adaptés aux conditions particulières des lieux.

Comme seules des œuvres des cinq dernières années sont exposées, l'ensemble offre un aperçu des plus récents développements de la sculpture dans notre pays. Comme éléments nouveaux notables, mentionnons l'emploi plus marqué des couleurs ainsi que le concept de la sculpture intégrée dans un ensemble architectonique. Nombreuses sont les œuvres qui se réfèrent aux problèmes actuels de l'environnement. On pourra voir des artistes travailler à l'exécution de leurs œuvres dans des ateliers de plein air, ce qui facilitera les contacts avec le public. La présente exposition de sculpture aura aussi des effets concrets pour la Ville de Bienne. Les organisateurs s'efforcent de proposer et de réaliser des projets urbanistiques par l'intermédiaire et avec l'aide des artistes. C'est aussi ce que visent les programmes et les travaux scolaires guidés par la devise «Nous vivons dans cette ville». Des écoliers peuvent ainsi exprimer leurs expériences de vie ainsi que les idées et les souhaits que leur inspirent les quartiers d'habitation et les bâtiments scolaires, ou qu'ils éprouvent sur le chemin de l'école.

Du 31 mai au 24 août

Ferien für Familien

Wer eine Ferienunterkunft für die ganze Familie sucht, der findet sicher in dem dieses Jahr noch übersichtlicheren Verzeichnis «Ferien für Familien» der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft etwas Passendes. Die Publikation möchte helfen, die in der heutigen Zeit so wertvoll gewordenen gemeinsamen Ferien zu fördern und den Bergbewohnern die Möglichkeit eines zusätzlichen Verdienstes durch die Vermietung von Zimmern oder Wohnungen an Feriengäste zu verschaffen. Zur Auswahl stehen Unterkünfte in nicht weniger als 22 verschiedenen Kantonen. Für fünf Franken ist das Verzeichnis bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft an der Brandschenkestr. 36, 8039 Zürich, zu beziehen.

Literarische Ferien in Davos

Davos bietet im kommenden Sommer (27. Juli bis 9. August) erneut Ferien für kulturell interessierte Gäste an. Zwei literarische Themen stehen zur Auswahl. Das eine ist Thomas Manns «Zauberberg» gewidmet, das andere ist für Freunde der antiken Kultur bestimmt und trägt den Titel «Leben, Literatur und Kultur in der römischen Kaiserzeit». Programm, Hotelprospekt und Preisliste sind erhältlich bei: Urs von der Crone, Grischunaweg 4, 7270 Davos Platz.

Wandern im Haslital

In Hasliberg im Berner Oberland ist Wandern vom 21. Juni bis zum 18. Oktober Trumpf. In diesem Zeitraum offerieren zwölf Hotels und Berghäuser ein preisgünstiges Angebot unter dem Motto «Wanderferien für Faulenzer». Die individuellen Wanderer erhalten eine Freikarte für alle Bergbahnen in der Umgebung und

die fahrplanmässigen Kurse der Poststrecken im Haslital. Wer gut zu Fuss ist, kann Touren über Höhen und durch Täler, durch Naturschutzgebiete und zu Sehenswürdigkeiten wie Aareschlucht und Reichenbachfall unternehmen. Auch das Freilichtmuseum Ballenberg bei Brienz ist sicher einen Besuch wert. Bergsteiger finden einen «playground» im Gebiet von Meiringen mit dem Wetterhorn und dem Rosenluis-Gletscher. Den Sportlern bietet man weitere Möglichkeiten zum Reiten, Tennisspielen, Fitnessprogramme, Schwimmen im Frei- und Hallenbad. Pauschalangebote sind vom 31. Mai bis 15. Oktober zu speziellen Bedingungen für Familien und Senioren gedacht. Zur Verfügung der Gäste steht auch ein Kindergarten mit Betreuung. Der Veranstaltungskalender sieht unter anderem auch Konzertswochen (Chor- und Orgelkonzerte in der Klosterkirche) vor, vom 1. bis 15. August werden Schlemmerwochen mit Spezialitäten der Innerschweiz durchgeführt, und als grosses Sportereignis steht am 26./27. Juli der Länderkampf Schweiz-Holland im Seilziehen ins Haus. Informationen erteilt das Verkehrsbüro, 6390 Engelberg.

Sommer in Engelberg

Das Klosterdorf Engelberg bietet in seinem Sommerprogramm eine reiche Auswahl an Sportprogrammen. Offeriert werden Wanderwochen, Ski-Akrobatik-Kurse (14. Juli–16. August), Bergsteiger- und Kletterunterricht, Tennisspielen, Fitnessprogramme, Schwimmen im Frei- und Hallenbad. Pauschalangebote sind vom 31. Mai bis 15. Oktober zu speziellen Bedingungen für Familien und Senioren gedacht. Zur Verfügung der Gäste steht auch ein Kindergarten mit Betreuung. Der Veranstaltungskalender sieht unter anderem auch Konzertswochen (Chor- und Orgelkonzerte in der Klosterkirche) vor, vom 1. bis 15. August werden Schlemmerwochen mit Spezialitäten der Innerschweiz durchgeführt, und als grosses Sportereignis steht am 26./27. Juli der Länderkampf Schweiz-Holland im Seilziehen ins Haus. Informationen erteilt das Verkehrsbüro, 6390 Engelberg.

10. Lenker Sommerkurse

Die 10. Lenker Sommerkurse unter dem Motto «Erleben und Gestalten» stehen wiederum unter der bewährten Leitung von Prof. Dr. Kurt Pahlen. Das Angebot ist sehr reichhaltig. In den beiden Wochen vom 7. bis 11. und 14. bis 18. Juli stehen folgende Fächer zur Wahl: Singen und Musizieren, Blockflötenspiel, Pantomime, Jazzdance, bildhaftes Gestalten, Modellieren, musischer Kindergarten, rhythmisch-musikalische Erziehung, Tänze aus aller Welt, Sport, Kreativ-Kurse für geistig und/oder körperbehinderte Kinder und Jugendliche. Weiter wird vom 15. bis 21. Juni ein Kurs in Bauernmalen offeriert, während Kindern im Juli und August die Pony-Ranch bei den Simmenfällen zur Verfügung steht. Nähere Auskünfte und Anmeldeformulare erhalten Sie vom Verkehrsbüro, 3775 Lenk.

Tennis in und um Lugano

Im Laufe der beiden letzten Jahre sind in Lugano verschiedene neue Sportanlagen, so unter anderem 25 Tennisplätze, eröffnet worden. Im Sportzentrum «Valgersa» in Lugano-Massagno konnten vier Tennisplätze eingeweiht werden. Es besteht dort übrigens auch ein «playground» für Leichtathleten und Fussballer, und in Kürze soll ein Schwimmbad eröffnet werden. Der Club Intersport (CIS) in Cadro verfügt neuerdings über zehn Tennisplätze und ein Schwimmbad. Das Hotel und Sportzentrum «Quadri» in Taverne hat ebenfalls zwei neue Tennisplätze in Betrieb genommen, während auf dem Pian Scaiolo, in der Nähe der Autobahnausfahrt Lugano-Süd, ein Neubau mit fünf gedeckten Tennisplätzen entstand.

Ausstellungshinweise: Peter Röllin

Die Lösungen zum Wettbewerb im März-Heft

Solutions du concours du cahier de mars

Soluzioni del concorso presentato nel numero di marzo

1 E

Berner Bauernhäuser

Dieses Haus in La Chaux-d'Abel war ursprünglich ein echtes Jurahaus. Dass ihm eine Berner Ründe aufgesetzt wurde, hat in Heimatschutzkreisen Anstoss erregt. Insofern war unser Beispiel nicht ganz glücklich gewählt. Ausserdem ist uns ein Fehler unterlaufen: das Haus steht nicht im Kanton Jura, sondern noch 500 m bernseits der neuen Kantonsgränze. Trotzdem ist diese Frage von fast allen Teilnehmern richtig gelöst worden.



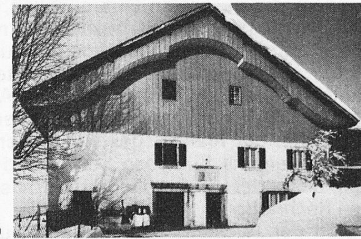
1932

Maisons paysannes bernoises

Cette maison à La Chaux-d'Abel était à l'origine une authentique maison jurassienne. L'addition d'un pignon bernois a soulevé la réprobation des milieux de la protection du patrimoine. Cependant, le choix de notre exemple n'était pas irréprochable. Une erreur s'y était glissée: la maison n'est pas située sur le territoire du canton du Jura, mais à 500 mètres au-delà de la frontière sur sol bernois. Néanmoins presque tous les participants ont indiqué la solution juste.

Case contadine bernesi

Questo edificio situato a La Chaux-d'Abel, in origine era una vera e propria casa giurassiana. Il fatto che ad essa sia stato aggiunto un frontone bernese ha suscitato obiezioni nei circoli preposti alla tutela delle bellezze naturali ed artistiche del paese. Dobbiamo ammettere che l'esempio da noi scelto non era dei più felici. Per di più siamo incorsi in un errore: infatti la casa non sorge nel Canton Giura, bensì in territorio bernese a 500 m dal nuovo confine cantonale. Ciò nonostante quasi tutti i partecipanti al concorso hanno dato una risposta esatta alla domanda.



1980

2 B

Herrschaftshaus

Das Hôtel DuPeyrou steht in Neuchâtel. Fast alle Teilnehmer haben das richtig erkannt.

La maison seigneuriale

L'Hôtel DuPeyrou se trouve à Neuchâtel. Presque tous les participants ont donné la bonne réponse.

La casa signorile

L'Hôtel DuPeyrou si trova a Neuchâtel. Quasi tutti i partecipanti hanno fornito una risposta esatta.

3 E

Rathäuser

Dies war wohl die leichteste Frage, ist doch das Zofinger Rathaus im gleichen Heft noch zweimal abgebildet, wenn auch aus anderer Perspektive.

Hôtels de Ville

C'était sans doute la question la plus facile, puisque l'Hôtel de Ville de Zofingue figure deux fois dans le même cahier, bien que dans une perspective différente.

Municipi

Si trattava della domanda più facile, poiché il medesimo numero della rivista presentava due altre fotografie del municipio di Zofingen, visto peraltro da un'altra prospettiva.

4 D

Basler Münster

Als ältestes bildhauerisches Werk im Basler Münster gilt die Aposteltafel, wohl eine ehemalige Altarschranke, die um 1085 bis 1095 datiert wird. Eine schwierige Frage, doch im Kunstführer steht's!

Cathédrale de Bâle

Le triptyque des apôtres est considéré comme l'ouvrage sculpté le plus ancien de la cathédrale de Bâle. Il s'agit sans doute d'un triptyque d'autel remontant aux années 1085-1095. La réponse était difficile, mais on pouvait la trouver dans le guide artistique!

La cattedrale di Basilea

Nella cattedrale di Basilea l'opera scultorea considerata come la più antica è la tavola degli apostoli, probabilmente un ex portello di altare che viene datato 1085-1095. La domanda era effettivamente difficile, ma bastava consultare la Guida ai monumenti artistici!

5 C

Zürcher Hauptbahnhof

In der Frage steckt eine Falle: Den Wettbewerb für einen neuen Zürcher Hauptbahnhof hatte zwar Gottfried Semper, der Erbauer der ETH (A) gewonnen. Doch nicht er baute den Bahnhof, sondern Friedrich Wanner, der in seine Pläne allerdings auch Ideen von Semper aufnahm. Wanner hat die Schweizerische Kreditanstalt am Paradeplatz in Zürich erbaut.

Gare de Zurich

La question cache un piège: c'est bien Gottfried Semper, l'architecte de l'EPF (A), qui gagna le concours pour la nouvelle gare de Zurich. Mais ce ne fut pas lui qui construisit la gare, ce fut Friedrich Wanner, qui toutefois adopta aussi des idées de Semper. Wanner est l'architecte du «Crédit Suisse», à la Paradeplatz à Zurich.

Stazione centrale di Zurigo

Era una domanda con un tranello. Infatti, il concorso per la costruzione della nuova stazione centrale di Zurigo venne vinto da Gottfried Semper, il costruttore del Politecnico federale (A). Ma non fu lui a costruire la stazione, bensì Friedrich Wanner il quale integrò nei suoi piani alcune idee del Semper. Al Wanner si deve la costruzione dell'edificio del Credito Svizzero al Paradeplatz di Zurigo.

6 E

Kloster Werthenstein

Ebenfalls eine schwierige Frage, deren Lösung aber im Kunstführer zu finden war: Franziskanerkirchen besitzen in der Regel keinen Kirchturm.

Le couvent de Werthenstein

Egalement une question difficile, mais dont on peut trouver aussi la réponse dans le guide artistique: les églises franciscaines sont en général dépourvues de clocher.

Il monastero di Werthenstein

Una domanda altrettanto difficile la cui soluzione però poteva essere trovata nella Guida ai monumenti artistici: le chiese francescane di regola sono prive di campanile.

7 D

Abteikirche Payerne

Kapitell D, weniger urtümlich als diejenigen von Payerne, befindet sich im Chor des Basler Münsters.

Abbatiale de Payerne

Le chapiteau D, moins ancien que ceux de Payerne, orne le chœur de la cathédrale de Bâle.

Chiesa abbaziale di Payerne

Il capitello D, di fattura più elaborata di quelli di Payerne, si trova nel coro della cattedrale di Basilea.

8 H

Denkmäler

Nicht Niklaus von der Flüe, sondern Jean Calvin ist hier dargestellt, ein Ausschnitt aus dem Genfer Reformationsdenkmal.

Statues

Ce fragment du Mur de la Réformation à Genève ne représente pas Nicolas de Flue, mais Jean Calvin.

Monumenti

La foto non proponeva Nicolao della Flüe, bensì Jean Calvin in un particolare del monumento dedicato alla Riforma a Ginevra.

9 D

Schloss Chillon

Abbildung A zeigt einen Salon im Schloss Coppet, B eine Täfelerstube im Schloss Spiez und C einen neogotischen Saal im Schloss Oberhofen.

Château de Chillon

L'illustration A montre un salon du château de Coppet, B une salle à boiseries du château de Spiez et C une salle néogothique du château d'Oberhofen.

Castello di Chillon

La foto A mostra un salone del castello di Coppet, l'illustrazione B un soggiorno ricco di pannelli nel castello di Spiez e C una sala neogotica nel castello di Oberhofen.

10 D

Burgen

Der Munot in Schaffhausen wurde von fast allen Einsendern als Rundfestung erkannt.

Forts

Presque tous les participants ont désigné Munot, à Schaffhouse, en tant que forteresse circulaire.

Roccaforti

Quasi tutti i partecipanti hanno individuato il Munot di Sciaffusa nella roccaforte tonda.

11 C

?

Viel Beschwer machte dagegen Frage 11. Dargestellt sind 9 Miserikordien aus der Kirche in Coppet. Miserikordien sind Vorsprünge an der Unterseite der Klappsitze im Chorgestühl und dienen als Stütze während des Stehens. Sie sind oft mit Schnitzereien verziert, bei denen der Künstler seiner Phantasie freien Lauf lassen durfte.

?

Cette question a donné bien du fil à retordre. Neuf miséricordes de l'église de Coppet étaient représentées. Les miséricordes sont des ornements en saillie au revers des sièges rabattables des stalles de chœur, qui servaient d'appui lorsqu'on devait se tenir debout. On les décorait fréquemment de motifs sculptés, où l'artiste pouvait donner libre cours à son imagination.

?

Non poche difficoltà ha invece sollevato la domanda 11. Sono raffigurate 9 misericordie del coro della chiesa di Coppet. Le misericordie sono tasselli posti nella parte inferiore dei sedili ribaltabili del coro e servono da sostegno a chi sta in piedi. Spesso esse sono ricche di intagli che permettono all'artista di dare libero sfogo alla sua fantasia.

5105 Antwortkarten sind bei uns eingegangen. Auf 1908 Karten waren alle Fragen richtig beantwortet. 1157 enthielten nur 1 Fehler und waren, den Wettbewerbsbedingungen entsprechend, ebenfalls zur Auslosung zugelassen.

Die Gewinner der ersten 6 Preise wurden am 19. April im Rahmen des Jubiläumsfestes der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte in Zofingen ausgelost. Es sind:

1. Herr Daniel Ganz, Gartenbauer, Siebnen
2. Herr Konrad Sturzenegger, Primarlehrer, Uster

Diese Gewinner von Ferien- und Wochenendarrangements sowie die 20 Gewinner von Jahresmitgliedschaften der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte wurden direkt benachrichtigt.

Nous avons reçu 5105 cartes réponses, dont 1908 indiquaient la réponse juste à toutes les questions. 1157 ne contenaient qu'une faute et étaient, par conséquent, admises aussi au tirage au sort conformément au règlement du concours.

Les gagnants des six premiers prix ont été tirés au sort à l'occasion de la célébration du centenaire de la Société d'histoire de l'art en Suisse, à Zofingue. Ce sont:

3. Frau Hedy Baechler, Hausfrau, Arlesheim
4. Herr Karl Küntzel, dipl. Ingenieur, Oberwil

Ces gagnants d'arrangements de vacances ou de week-ends, ainsi que les vingt gagnants d'une carte annuelle de membre de la Société d'histoire de l'art en Suisse, ont été informés directement.

Ci sono pervenute 5105 cartoline-risposta. 1908 partecipanti hanno risposto esattamente a tutte le domande. 1157 contenevano un errore e sono pure state ammesse al sorteggio, secondo quanto previsto dal regolamento del concorso.

I vincitori dei primi 6 premi sono stati estratti a sorte lo scorso 19 aprile nel quadro delle manifestazioni indette a Zofingen per festeggiare il giubileo della Società di storia dell'arte in Svizzera. Si tratta delle persone seguenti:

5. Herr Joseph Biffiger, Bibliothekar, Brig-Glis
6. Herr Andreas Rapp, Jurist, Bern

Questi vincitori dei soggiorni di vacanza e di fine settimana, come pure i 20 vincitori di un anno di appartenza in qualità di membri alla Società di storia dell'arte in Svizzera, sono stati direttamente informati.

Veranstaltungen der kommenden Wochen

Angaben ohne Gewähr Änderungen vorbehalten

Schweiz

Juni: bis 6. Rad: Grand Prix Suisse, Strassenrennen
11.–20. Juni. Rad: Tour de Suisse. Prolog und Start: Rheinfelden. Etappenankünfte in: Widnau, Wettingen, Boncourt, Basel, Spiez, Bellinzona, Mendrisio, Glarus. Ziel: Zürich

Aarau

13. Juni–14. Sept. Aargauer Kunsthaus: Ausstellungen «Schweizerkunst von Hodler bis zur Gegenwart» und «Sammlungsbestände»
Leitung: Janos Tamas, Ernst Gerber, Orgel
23. Juni. Aargauer Kunsthaus: «Musik um und von Werner Wehrli»: Musiklandschaften
27. Juni. Kath. Kirche Peter und Paul: Orgelkonzert Thomas Voegeli
28. Juni. Kantonsschule Zolli: Kammerchor Aarau. Instrumental-Ensemble. Leitung: Andreas Krättli
4. Juli. Maienzug, alter Brauch
7. Juli. Aargauer Kunsthaus: «Musik um und von Werner Wehrli»: Anekdotisches und Literarisches in der Musik

Das ganze Jahr. Stadtmuseum «Alt Aarau», Schlossplatz. – Aargauisches Museum für Natur- und Heimatkunde, Feerstr. 17. – Aargauisches Kunsthaus, Rathausplatz

Aarburg

14./15. Juni. Nationales Wasserfahren
21./22. Juni. Einzel-Pontonierwettkampfe

Adelboden

12., 26. Juni. Heimatabende
21./22. Juni. Hahnenmoos: Internationales Grossmodell-Seglertreffen
29. Juni. Schwimm-Meeting
3., 10. Juli. Platzkonzerte
8. Juli. Kirche: Kammermusikabend Moser-Quartett

Aegerital

20./21., 28./29. Juni. Unterägeri: Zuger Kantonalturnfest

Affoltern a. A.

2. Juli. Circus Nock

Aigle

14./15. 22. Juni. Fêtes cantonales de lutte
19–22. Juni. Golf: Championnat suisse, série A (amateurs et dames)
21./22. Juni. Rassemblement romand des majorettes
5/6. Juli. Golf: Grand Prix des Alpes vaudoises

Alpnach OW

4.–6. Juli. 12. Urschweizer Trachtentag

Altstätten

21. Juni. Tennis: Kantonale Meisterschaft Damen
27. Juni. Konzert der Stadtmusik
28. Juni. Kath. Kirche: Chorkonzert
28./29. Juni. Fussball: Städtli-Turnier
29. Juni. Tennis: «Partnertausch»-Spiele
5./6. Juli. Verbandsturnfest

Das ganze Jahr. Jeden Donnerstag Vieh- und Warenmarkt. – Sportzentrum GESA. – Hallenbad

Manifestations des semaines prochaines

Cette liste n'engage pas la responsabilité de l'ONST Changements réservés

Amriswil

Juni: bis 27. Evang. Kirche: Jeden Freitagabend Orgelkonzert
28./29. Juni. Rad: Schweizer Meisterschaften Kunstfahren und Radball

Andelfingen ZH

27. Juni. Rad: Internationales Profizeitfahren

Andermatt

11. Juni. Jahrmarkt
21.–28. Juni, 5.–12. Juli. Velowochen

Appenzell

Juni. Heimatmuseum (geöffnet Sonntag 13.30 bis 17 Uhr)
1. Juli–15. Sept. Heimatmuseum (täglich geöffnet 13.30 bis 17 Uhr)
Das ganze Jahr. Galerie Bleiche: Appenzeller Bauernmalerei. – Freiluftmuseum. – Musik- und Zaubermuseum

Appenzellerland

Juni. Urnäsch: Museum für Appenzeller Brauchtum (geöffnet Mittwoch, Samstag, Sonntag, 14 bis 17 Uhr)
28. Juni. Grub: Klavierabend Annlynn Miller
6. Juli. Reute: Frühschoppenkonzert
8. Juli. Stein: Traditioneller Appenzeller Heimatabend

Aranno

7–12. Juli. Corso di perfezionamento per pianoforte. Direttore: Jakob Gimpel

Arbon

14./15. Juni. Fussball: diverse Turniere. – Jungschützenwettschiessen
14./15., 21. Juni. Bezirks- und Einzelwettschiessen
15. Juni. Sternwanderung auf den Rigi
20.–22. Juni. Fussball: Gruppeltturnier
22. Juni, 6. Juli. Velobummel
28. Juni. Schlosshof: Chorkonzert
28./29. Juni. Vögelinschlagsschiessen
29. Juni. Leichtathletik: Fünfkampf-Meisterschaft. – Bergwanderung im Prattigau
5./6. Juli. Schlosswiesenfest

Arenenberg

Das ganze Jahr. Napoleon-Museum

Arosa

28./29. Juni. 12. Internationales Aroser Schachturnier
5. Juli. 5. Nationales Faustballturnier
6.–26. Juli. 14. Orgel- und Kammermusikwochen
7.–12. Juli. Internationale Sommer-Curlingwoche

Arth-Goldau

Das ganze Jahr. Natur- und Tierpark Goldau

Ascona

Das ganze Jahr. Galleria Centro d'Arte: Maurice Frido. – Galleria Casa Serodine: griechische und römische Skulpturen. – Centro culturale Beato P. Berno: Wechselausstellungen